

Katholische Pfarrkirche St. Mauritius

Wohl frühmittelalterl. Gründung; Turm 2. H. 12. Jh., renov. 1514 von Ulrich Ruffiner mit Gotisierung des Helms und Fassadenbemalung, wohl damals auch Bau der Sakristei; Langhaus und Chor 1659–64 neuerb. unter teilw. Einbezug der nördl. Flanke des Vorgängerbaus (Friesfragmente um 1600) von Peter und Balthasar Bodmer aus dem Prismell; S- und Hauptportal gestiftet von Pfarrer Anton Steiner bzw. von Georg Michlig Supersaxo; Vorhalle 1670 von Balthasar und Christian Bodmer; westl. Teil des Schiffsgewölbes nach Erdbeben 1755 in urspr. Form erneuert. Renov. 1977–80. Stattlicher, nach O gerichteter Barockbau mit kleinen chornahen Seitenkapellen und langem eingezogenem Polygonalchor. An der nördl. Chorflanke roman. Turm mit fünf nach oben kleiner werdenden Geschossen, gemaltes Rahmenwerk, Blindfelder mit Arkadenfriesen, in den drei Glockengeschossen zwei- und dreifach gekuppelte Schallfenster, spätgot. Spitzhelm aus Holz; aufgemalte Uhr 1831. Spätgot. Sakristei unter Pultdach. Aussenbau: Fenster im Schiff durch Giltsteinrahmen und Sprenggiebel betont. Arkadenvorhalle mit toskan. Säulen. Eindrücklicher Innenraum mit zeitgenössischer Ausstattung. Im Schiff toskan. Pilaster und Tonnengewölbe mit StICKKappen, im Chor Kreuzgratgewölbe; das umlaufende Gebälk mit Triglyphenfries; schmaler Chorbogen aus Giltstein; darüber Nische mit Statue des Kirchenpatrons. An der Rückfront stuckierte Orgelempore auf Arkaden, vorgezogene Mittelpartie von 1925, in den Nischen Figuren E. 15. – 1. H. 18. Jh.

Prachtvoller **Hochaltar** 1667 wohl vom Meister des Chorgestühls H[ans?] S[tuder?] geschnitzt: Spätrenaissance-Retabel des ital. Tempio-Typs mit eingeschobenem flachem Nischengeschoss 1. H. 18. Jh. Seitl. Reliquienschreine 1701 mit Statuen aus der Werkstatt Johann Sigristen; im tempelförmigen Geschoss geschnitzte Abendmahlsgruppe von H. S. Am Chorbogen Kreuzigungsgruppe, gestiftet 1664 von Meier Peter Gemmet. Zweiteiliges Renaissance-Chorgestühl aus Nussbaum, 1665 von H[ans?] S[tuder?]. Barocke Seitenaltäre: rechts qualitätvoller Heiligkreuzaltar, Fassung 1683 wohl von einem ital. Bildhauer, links Sebastiansaltar 1695–96 von Johann Ritz, beide mit Gemälden z.T. mit Relief; die äusseren Seitenaltäre sind Renaissance-Retabel, ebenfalls vom Meister des Chorgestühls, links Dreifaltigkeitsaltar 1664–70, rechts Rosenkranzaltar 1669, beide mit wandgemalten «Altarblättern». Kanzel 2. H. 18. Jh. wohl von Josef Anton Lagger, gestiftet von der Familie Wegener-Mannhaft. Taufstein mit Renaissance-Aufsatz in Nussbaum 1668. Reicher Orgelprospekt 1761–64 von Josef Anton Carlen und Johann Walpen. Renov. 1980 und neues Orgelwerk von Hans J. Füglistner 2004.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

